

Medienmitteilung

Gastgewerbe und Tourismus sind in einer existenziellen Notlage

Der Bundesrat hat die Schliessung von Restaurants, Bars und Clubs im gesamten Land beschlossen. Die Skigebiete sind bereits seit Samstag ausser Betrieb. Infolge der Corona-Krise sind das Gastgewerbe und der Tourismus mit einer existenziellen Notlage konfrontiert. Deshalb fordert die Branche wirksame Massnahmen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen, weitere Verbesserungen bei der Kurzarbeitsentschädigung und die sofortige Einführung des Härtefall-Fonds.

Der Bundesrat hat gestern seine Massnahmen im Kampf gegen die Corona-Pandemie drastisch verschärft und die Schliessung von Restaurants, Bars und Clubs im gesamten Land verordnet. Infolge der Corona-Krise ist im Gastgewerbe und Tourismus die Existenz zahlreicher Betriebe gefährdet. Ohne sofortige Unterstützungsmassnahmen seitens des Bundes und der Kantone wird die Branche nachhaltigen und irreversiblen Schaden erleiden. Die Branche würdigt ausdrücklich das Engagement des Bundesrates und der Kantonsregierungen zur Eindämmung des Corona-Virus sowie die bisher getroffenen Unterstützungsmassnahmen für die Wirtschaft. Sie fordert jedoch die rasche Umsetzung weiterer Unterstützungsmassnahmen, um den totalen Kollaps zu verhindern.

Mutige Schritte zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen

Bereits vor dem Lockdown hatten das Gastgewerbe und die Tourismusbranche massive Umsatzeinbussen zu bewältigen. Gemäss einer Umfrage von GastroSuisse ist der Umsatz im Gastgewerbe in den letzten zwei Wochen durchschnittlich um einen Drittel eingebrochen. Die Branche hat zwischen dem 28. Februar und 12. März hochgerechnet 382.2 Millionen Franken an Umsatz eingebüsst. In der Hotellerie ist der Rückgang des Umsatzes besonders hoch. Laut einer Umfrage von HotellerieSuisse werden sich die Umsätze im März fast halbieren (-45 Prozent). Die Umsatzeinbussen allein in der Hotellerie werden sich bis Ende März auf bis zu 450 Mio. Franken summieren.

Mit dem Lockdown kommt die Branche nun beinahe zum Stillstand. Die Umsatzeinbussen werden dadurch mehrere Milliarden betragen. Deshalb fordert die Branche den Bundesrat und die Kantone auf, dringendst notwendige Massnahmen zur Überbrückung der Engpässe schnellstmöglich einzuleiten. Darunter fallen proaktive und grosszügige Sistierungen von Amortisationen und Zahlungsaufschübe bei fälligen Steuern und Abgaben, besonders MWST und Gewinnsteuern. Ausserdem müssen weitere Massnahmen zum Erhalt finanzieller Mittel eingeleitet werden. Die Betriebe sollten Zugang zu zinslosen Darlehen und Direktzahlungen erhalten. Zudem zählen die Tourismusverbände auf die Kulanz der Banken im Umgang mit in Zahlungsnot geratenen gastgewerblichen Unternehmen. Die Kantone werden angehalten, bei ihren Kantonalbanken Amortisationssistierungen und zinslose Überziehungslimiten für die betroffenen Betriebe sicherzustellen.

Schnellere Auszahlung der Kurzarbeitsentschädigung

Die Branche begrüsst die erfolgte Verkürzung der Karenzfrist für die Kurzarbeit. Aufgrund des Lockdowns sind die meisten Betriebe jedoch innert kürzester Zeit nicht mehr in der Lage, die Löhne der Mitarbeitenden auszuzahlen. Deshalb braucht es eine Lockerung der Anspruchsvoraussetzungen und die Möglichkeit von Akontozahlungen von der Kurzarbeitsentschädigung. Insbesondere sollte die Definition der Anspruchsberechtigten erweitert werden. Gerade das Gastgewerbe ist KMU geprägt. Deshalb sollen Teilzeitmitarbeitende und auch gastgewerbliche Unternehmer als Mitarbeiter Kurzarbeit anmelden dürfen. Aufgrund der Liquiditätsengpässe sind zudem die Kurzarbeitsentschädigungen sehr rasch auszuzahlen. Mit Akontozahlungen kann verhindert werden, dass Betriebe in Zahlungsnot geraten.

Sofortige Einführung und höhere Dotierung des Härtefall-Fonds

Der Bundesrat prüft bis zum 1. April, ob besonders betroffene Unternehmen im Sinne einer Härtefallregelung finanziell unterstützt werden sollen. Dafür möchte er bis zu 1 Milliarde Franken aufwenden. Das Gastgewerbe und der Tourismus befürworten einen Härtefall-Fonds ausdrücklich. Angesichts der zugespitzten Lage ist es jedoch essentiell, dass der Härtefall-Fonds umgehend eingeführt wird. Zudem sind die vorgesehenen Mittel in der Höhe von einer Milliarde Franken nicht ausreichend, um die notwendigen Finanzhilfen zu leisten.



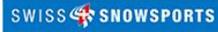
Verband öffentlicher Verkehr
Union des transports publics
Unione dei trasporti pubblici



VERBAND SCHWEIZER TOURISMUSMANAGER
ASSOCIATION SUISSE DES MANAGERS EN TOURISME
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DEI MANAGERS DEL TURISMO
ASSOCIAZIUN SVIZRA DALS MANAGERS DAL TURISSEM



Verband Schweizerischer Schifffahrtsunternehmen
Association des entreprises suisses de navigation
Associazione delle aziende svizzere di navigazione



Seilbahnen Schweiz
Remontées Mécaniques Suisses
Funivie Svizzere
Pendicularas Svizras



KONFERENZ DER REGIONALEN TOURISMUSLEITUNGEN DER SCHWEIZ 2018
CONFÉRENCE DES DIRECTEURS RÉGIONAUX DE TOURISME REGIONAL DE SUISSE 2018
CONFERENZA DEI DIRETTORI REGIONALI SVIZZERI DEL TURISMO 2018
CONFÉRENZA DALS DIRECTURS REGIONALS SVIZZERS DAL TURISSEM 2018



Schweizer Tourismus-Verband
Fédération suisse du tourisme
Federazione svizzera del turismo
Federaziun svizra dal turissem

Tourismusverbände stehen geschlossen zusammen

Gemäss Satellitenkonto 2018 erzielt der Tourismus mit Gesamteinnahmen von 47 Mrd. Franken eine direkte Bruttowertschöpfung von über 19 Mrd. Franken – was einem Anteil von 2,9 Prozent an der gesamtwirtschaftlichen direkten Bruttowertschöpfung der Schweiz entspricht. Die Gastronomie erzielte 2018 einen Ausser-Haus-Konsum von 23 Milliarden Franken. Folgende Tourismusverbände stehen geschlossen hinter den Forderungen: HotellerieSuisse, GastroSuisse, Parahotellerie Schweiz, Seilbahnen Schweiz, Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren, Verband öffentlicher Verkehr, Swiss Snowsports, Verband der Schweizer Tourismusmanager, Verband Schweizerischer Schifffahrtsunternehmen - alle vernetzt beim Schweizer Tourismus-Verband STV.

Auskunftspersonen für telefonische Interviews:

Barbara Gisi, Direktorin, Schweizerischer Tourismus-Verband Tel. +41 (0)79 775 66 10

Casimir Platzer, Präsident, GastroSuisse Tel. +41 (0)44 377 53 53

Andreas Züllig, Präsident, HotellerieSuisse Tel. +41 (0)31 370 41 40

Auskunft für Medienanfragen

HotellerieSuisse, Media Relations, media@hotelleriesuisse.ch , Tel.+41 (0)31 370 41 40